

Momo-News

Januar 2025



E guets News!

Liebe Bewohnende der Stiftung Haus Momo,
liebe Kita-Eltern und liebe Angehörige

Es freut mich, Sie über folgende Entwicklungen in der Stiftung Haus Momo zu informieren:

Lernende aus dem Bürgerspital

Seit einem halben Jahr arbeiten wir in der Ausbildung unserer Lernenden mit dem Bürgerspital zusammen. Diese Kooperation wird in Zukunft noch ausgebaut werden. Was es damit auf sich hat und welchen Einsatz die Lernenden geleistet haben, finden Sie in unserem Umbau-Spezial im Anhang.

Das Erdgeschoss auf der Zielgeraden

Der Gang im Erdgeschoss zwischen Empfang und Mehrzweckraum ist seit Mitte Dezember wieder zugänglich. Decken, Wände und Böden sind gemacht. Die neue Beleuchtung dunkelt ab, wenn niemand auf dem Korridor ist und geht wieder automatisch an, wenn jemand da ist. Nun fehlen noch die Geländerstangen und die Beschilderung. Die Toiletten im Erdgeschoss stehen wieder zur Verfügung.

Mehr zum Empfangsbereich und der neuen Rezeption finden Sie im Momo-Spezial zum Umbau.

Der Turnsaal im neuen Glanz

Im Untergeschoss sind wichtige Schritte im Umbau geschafft. Der Turnsaal wurde fertiggestellt und gereinigt. Ab Januar steht er wieder zur Verfügung. Auch die Garderoben und die Duschen sind frisch renoviert, die Wände sind gestrichen, neue Decken und eine automatische Beleuchtung wurden montiert.



⇒ Mehr zum Umbau finden Sie in unserem **Umbau-Spezial** im Anhang. ⇐

Veranstaltungen

Rückblick - Veranstaltungen im Dezember

Adventsgeschichten vorgelesen

Vom 1. Bis 19. Dezember wurden an jedem Abend Adventsgeschichten vorgelesen. Herzlichen Dank an alle Freiwilligen, die sich die Zeit genommen haben.

Gelesen wurde bei zauberhafter Atmosphäre in weihnächtlicher Beleuchtung.

Nach der Geschichte gab es wahlweise Glühwein zu trinken oder Tee. Freilich war auch stets Weihnachtsgebäck für alle da. Der Küche sei Dank!



Gemeinsames Adventssingen mit der Kita

Singen gehört zum Advent wie Guetzli und Adventsgeschichten! Aus diesem Grund wurde auch dieses Jahr kräftig gesungen! Tatkräftig unterstützten das Aktivierungsteam und das Kita-Team Jung und Alt. So kommen viele verschiedene Stimmen zusammen, finden Zusammenhalt und Harmonie! Einfach wunderbar!



Sternsingen

Mit dem Adventssingen alleine war es noch nicht getan! Schliesslich kamen die Kinder aus der Thiersteinerschule zu Besuch! Gemeinsam sangen sie im Innenhof.

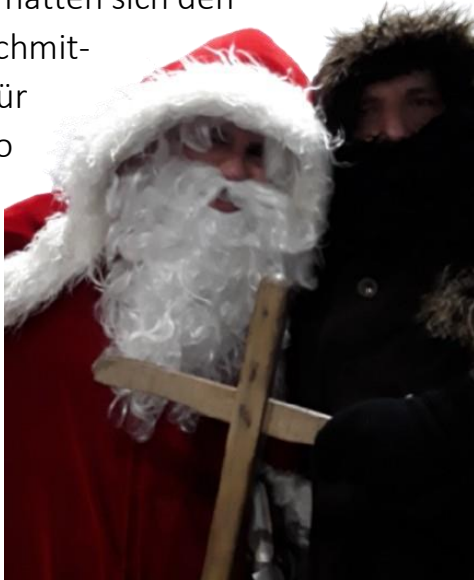


Santiglaus mit Schmutzli

Am 6. Dezember waren der Santiglaus und sein Schmutzli zu Gast.

Die beiden hatten sich den ganzen Nachmittag Zeit für das Momo genommen.

Zuerst besuchten sie die Kinder der Kita.



Im Anschluss ging es von Stock zu Stock und in die Wohngruppen. Am späten Nachmittag und frühen Abend ging es zum feierlichen Abschluss in den Speisesaal.

Maria & Joseph auf der Durchreise

Am 18. Dezember hatten wir hohen Besuch! Maria und Joseph machten Rast im Momo. Sie waren gerade unterwegs nach Betlehem um sich in der Steuerliste von Kaiser Augustus registrieren zu lassen. 😊 Da sie mit ihren Eseln reisten, konnten wir die Tiere streicheln.



Weihnachtessen

Vom 20. bis 23. Dezember fanden im MZR die Weihnachtsfeiern statt.



Déjà-Vu: Sturm

Erneut hat ein Sturm eines unseres Zelte aus dem Boden gerissen. Die Zelte sind mit massiven Schrauben im Boden verankert. Dass der Wind sie trotzdem ausreißen kann, will was heißen...



Ausblick - Veranstaltungen im Januar

Safe the Date: Bewohner-Apéro

⇒ Am Montag, 20. Januar, findet im MZR von 16-17 Uhr ein Bewohner-Apéro statt.

Aktivitäten zurück im Werkraum

Der Aktivierungsraum im Erdgeschoss neben dem Aquarium wurde im letzten Jahr renoviert und immer wieder zwischen genutzt. Im Dezember etwa diente er als Bastelraum für die weihnächtliche Deko. Es duftete nach grünen Tannenzweigen, Kerzen und, ja, auch ein wenig nach Leim vom Basteln. Nun wird der Raum wieder für seinen eigentlichen Zweck eingesetzt. Ab Januar finden zahlreiche Aktivitäten wie das Gedächtnistraining oder das Kochen und Backen wieder im Werkraum der Aktivierung statt.



Interne Hygieneschulung

Im Januar finden intern Hygieneschulungen statt. Diese werden von unserer Hygiene- und Qualitätsverantwortlichen, Elica Cordisco, durchgeführt. Sie hat auch dafür gesorgt, dass in allen Büros Desinfektionsmittel zur Verfügung stehen. Sei es für die Hände, bevor man das Büro verlässt, oder für die technischen Geräte: PC-Maus, Tastatur, Drucker, Telefone und was alles dazu gehört. Schliesslich sollen und wollen wir allesamt gesund durch den Winter kommen. Ihre und unsere Gesundheit steht an erster Stelle!



Aus dem Leben von

Hansruedi Rieder

Wo und wie sind Sie aufgewachsen?

Ich war von Anfang an im Gundeli zuhause. Jetzt schon 92 Jahre lang. Ich bin im Sommer 1932 zur Welt gekommen, wurde in der St. Jakobskapelle getauft und als Jugendlicher in der Elisabethenkirche konfirmiert. Ich war acht Jahre lang an der Thiersteinerschule. Meine Schulzeit war eine gute Zeit. Auch die Lehrer waren gut. Natürlich gab es auch immer mal Zeiten, in denen man nicht so brav war, aber alles in allem war es eine schöne Zeit. Mit 14 war Schluss mit Schule und dann ging das Leben los.

Welchen Beruf haben Sie gelernt?

In die Lehre konnte man damals erst mit 16. Deshalb arbeite ich nach meiner Schulzeit zwei Jahre lang. Ich war mal hier, mal dort und half aus, wo ich konnte um mir einen Batzen zu verdienen. Danach machte ich eine vierjährige Lehre als Heizungsmonteur. Ich arbeitete dann noch zwei weitere Jahre auf dem Beruf. Als ich den PKW-Führerschein machte, fragte ein Freund, ob ich nun auch den LKW-Führerschein machen wollte, ich könne bei ihm in der Firma arbeiten. Das tat ich dann tatsächlich und war bis zur Pensionierung bei der Firma Haldemann als LKW-Fahrer tätig.



Wo hat Sie ihr beruflicher Werdegang alles hingeführt?

Als LKW-Chauffeur fuhr ich regelmässig nach Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen. Ich war also viel unterwegs. In den Hafentstädten verbrachte ich viel Zeit, weil ich warten musste, bis der LKW wieder beladen war. Leerfahrten galt es zu vermeiden. In dieser Zeit machte ich dafür jede Menge Bekanntschaften mit Menschen aus aller Welt. Ein guter Freund von mir war Holländer. Bei ihm machte ich auch mal Ferien. Er zeigte mir Holland und ich ihm später Basel. Insgesamt kann ich sagen, meine Zeit in der Firma war wirklich schön. Man kannte den Patron und auch seine Söhne, die anfangs ebenfalls als Chauffeure unterwegs waren. Als ich mit 62 in Rente ging, übernahm mein Arbeitgeber die Kosten für die AHV.

Was bedeuten Ihnen Freundschaften und Familie?

Als junger Mann hatte ich wenig Interesse daran eine Familie zu gründen. Ich war manchmal eine ganze Woche lang unterwegs bei der Arbeit. Da blieb nicht viel Zeit. Erst mit 40 habe ich geheiratet. Meine Frau arbeitete hier im Gundeli in einer Bäckerei als Verkäuferin. Man lernte sich kennen, verliebte sich und dann haben wir geheiratet. Kinder hatten wir aber keine. Dafür umso mehr Patenkinder.

Meine Frau und ich lebten im Gundeli. Sie stammte aus der Innerschweiz. Sie war katholisch, ich reformiert. Damals war das noch eine schwierige Sache. Deshalb hatte ich mich auf dem Amt als katholisch eintragen lassen, damit wir gemeinsam in die Heiliggeistkirche konnten. Das war immer wieder schön. Wir lernten viele gute Leute kennen. Nach dem Gottesdienst ging es ins Café Esprit um gemeinsam zu schwatzen und einen Kaffee zu trinken. Daraus sind Freundschaften entstanden. Freunde hatte ich immer viele und auch heute noch kommt etwa immer mal wieder eine Postkarte aus Wien, Hamburg oder Griechenland, wenn Freunde unterwegs sind. Das ist schön.

Wie sind Sie zum Momo gekommen?

Ich wohnte viele Jahre in der Wohngemeinschaft hier ganz in der Nähe. Sonntags kam ich ins Momo zum Essen. Auf diese Weise lernte ich auch Frau Wassermann kennen. So war für mich schon immer klar, dass ich ins Momo

gehen würde, wenn ich ins Altersheim sollte. Und hier bin ich nun seit 2023.

Als der Präsident der Wohngemeinschaft fragte, ob ich ins Altersheim ginge, antwortete ich, ich ginge in die «Filiale». Weil so viele Ältere aus der Genossenschaft ins Momo zogen, nannten wir es scherzhaft eine Filiale.

Wofür sind Sie zu begeistern?

Ich interessiere mich für alles. Ich war immer sehr offen. Das bin ich ja heute auch noch. Tiere mochte ich immer besonders. Auch heute noch habe ich meine Katze mit mir auf dem Zimmer. Sie ist jetzt 13 Jahre alt! Ansonsten sind meine Frau und ich immer gerne reisen gegangen. Als ich noch gearbeitet hatte, ging es im Sommer ins Tessin und im Winter nach Davos. Auch nach Wien sind wir immer mal wieder gegangen. Nach meiner Pensionierung unternahmen wir weite Reisen. Besonders der Hohe Norden hat es uns angetan. Alleine mit dem Autocar waren wir zweimal dort. Und viermal haben wir selbst eine Reise mit dem Camper unternommen. Da ging es über Travemünde via Schiff nach Helsinki, ans Nordkap hoch und über Norwegen nach Schweden und Dänemark. Wir hatten uns Landkarten besorgt und alles selbst geplant. Unterwegs haben wir selbst gekocht, gelegentlich gingen wir auswärts essen. Besonders die Rentiere haben mich fasziniert. Weniger schön waren die vielen Mücken im Sommer. Das sind wirklich viele da oben!

Unvergesslich war es zu sehen, wie die Sonne sich abends dem Horizont näherte nur um dann doch wieder anzusteigen. Es brauchte dichte Vorhänge und Rollläden, damit es nachts dunkel genug war, um zu schlafen.

Ja, so war das Leben. Immer auf Trab. Auch Freunde habe ich oft getroffen. Wir haben Sport getrieben. Ich war im FC Concordia und auch im Hallenhandball aktiv. Im Fussball übten wir mit den Grössen von damals zusammen. Und im Handball hatten wir einmal gegen den TSV St. Otmar St. Gallen gespielt. Die waren damals in der Nationalliga A. Bundesrat Furgler und sein Bruder hatten da mitgespielt und hatten gegen uns verloren.

Welchen Rat haben Sie für Jüngere?

Auch ich habe Fehler im Leben gemacht. Niemand ist perfekt. Auch unter

Freunden kann es Differenzen geben. Davon darf man sich nicht aus der Ruhe bringen lassen. Am besten bespricht man sich dann einfach bei einem Gläslein Wein, statt es Krachen zu lassen. Etwas einfach nur auszuhalten oder sich hinter dem Rücken anderer zu beklagen, macht nur unglücklich. Wenn mal etwas nicht in Ordnung ist, oder wenn etwas vorgefallen ist, dann sollte man sofort reagieren. Sofort! Man muss Probleme offen ansprechen und die Dinge auch mal beim Namen nennen. Nicht lange warten, anpacken. So habe ich es im Elternhaus gelernt und auch im Berufsalltag.

Was wünschen Sie sich noch?

Nachdem, was ich alles erzählt habe, kann ich eigentlich nur sagen: Ich bin wunschlos glücklich. Einzig gesund zu bleiben, ja, das wünsche ich mir.



Ein gutes Jahr

Wenn ich an das Jahr 2024 im Momo denke, dann denke ich sofort an «UMBAU!». Das Jahr 2024 war effektiv ein lärmiges und staubiges Jahr für das Momo. Es wurde abgebrochen und aufgebaut, gebohrt und gestrichen. Stück für Stück wich das 90-er-Jahre Orange einem moderneren, warmen Blauton im UG und dem Grünton im EG.

Doch das Jahr 2024 war viel mehr als nur Umbau: Gruppenweise wurden Ausflüge nach Mariastein, in den Zoo und auf einen Bauernhof unternommen oder an die Basler Fasnacht und an die Herbstmesse. Zusammen mit der KITA wurde getanzt und gesungen und es fanden verschiedene Konzerte und Veranstaltungen im Mehrzweckraum statt. Im August durften wir bei strahlendem Wetter unser Gartenfest feiern und bei winterlichen Temperaturen an unserem Weihnachtsmarkt mit Glühwein anstossen.

Es sind jedoch nicht nur die Feste die gefeiert wurden und die Ausflüge, die dieses Jahr so wertvoll machten. Für mich sind es vor allem die einmaligen Momente und die bleibenden Gespräche mit all den Menschen, die im Momo zusammenkommen. Es ist der Zusammenhalt, der dieses Momo so einzigartig macht. Damit das Momo so funktioniert braucht es jeden einzelnen, die Mitarbeitenden, die Bewohnenden, die Angehörigen, die KITA-Kinder und die KITA-Eltern.

Danke, dürfen wir so miteinander unterwegs sein!

Danke für die Zeit, die wir zusammen verbringen dürfen!



T. Klingenberg

Tamaris Klingenberg
Institutionsleitung

Impressum

Herausgeber:	Stiftung Haus Momo, Bruderholzstrasse 104, 4053 Basel
Website:	www.momobasel.ch
Kontakt:	Telefon: 061 367 85 85; Email: info@momobasel.ch
Zustellung:	Bewohnende, Angehörige der Kita, Mitarbeitende und Freunde der Stiftung.
Redaktionsschluss:	Freitag, 24. Januar 2025; 12:00 Uhr.



Momo News – Spezial

-

Einblicke in den Umbau

Innenhof

Im Innenhof wurden im Dezember noch vor Weihnachten die Baustellencontainer weggeräumt. Der Innenhof hat damit wieder jede Menge Platz und wirkt auch gleich etwas freier und gemütlicher.



Eingangsbereich

Der Eingangsbereich und die neue Rezeption nehmen Gestalt an. Es gibt neue Sitzmöglichkeiten. Und die Theke ist auch mit Rollstuhl und Rollator bestens zugänglich.

Rechts im Bild sehen wir die Handwerker im Einsatz. Decke, Wände, Tresen, Böden, alles wird neu gemacht.

Die Rezeption wird im Januar neu bezogen.



Turnsaal – Lernende aus zwei Betrieben im Einsatz

Seit einem halben Jahr arbeiten wir in der Ausbildung der Lernenden mit dem Bürgerspital zusammen. Für die Lernenden im Betriebsunterhalt stehen auch Reinigungsarbeiten auf dem Lehrplan. Da die Reinigung im Bürgerspital durch eine externe Firma vergeben wird, kommen Lernende zu uns in die Stiftung Momo, um sich hier die nötigen Kompetenzen anzueignen. Zu diesem Zweck waren im Dezember zwei Auszubildende aus dem Bürgerspital in der Stiftung Haus Momo im Einsatz. Gemeinsam mit unserem Lernenden im Betriebsunterhalt stand die Grundreinigung im Turnsaal auf dem Programm. Es wurden Böden, Wände, Fenster, Spiegel und Schränke gereinigt. Der Boden wurde im sogenannten Sprayreinigungsverfahren gereinigt und poliert.



Die Lernenden haben ganze Arbeit geleistet. Sie waren kurzfristig auf den Plan gerufen worden und arbeiteten effizient und zur Zufriedenheit aller. In einem nächsten Schritt ging es an die Einrichtung. Dazu gehört die Montage der Vorhangstangen ebenso wie die Installation der elektrischen Geräte.

Der Weihnachtsmann im Einsatz?

Nein, das ist nicht Sankt Nikolaus, der da unsere Toiletten im Erdgeschoss renoviert. Hier im Einsatz steht einmal mehr unser Technischer Dienst. Wie immer mit eben so viel Humor wie Elan.

Der Umbau hat unser Team im Hausdienst das ganze Jahr über auf Trab gehalten. Im Jahresbericht 2024 werden wir uns genauer anschauen, wie es unseren fleissigen Helfern und Helferinnen dabei ergangen ist.

Schon jetzt ein riesen grosses Dankeschön für den Einsatz und die stete Hilfsbereitschaft!



Deckenmontage

Die alten Holzdecken wurden inzwischen an vielen Stellen entfernt und durch moderne Leichtmetall-Decken ersetzt. Das neue Design ermöglicht es bei Bedarf rasch und ohne grossen Aufwand an Kabel und Leitungen zu kommen. An schwierigen Stellen mussten für die Montage der Decke Stützen eingesetzt werden.



Beschilderung

Im Januar wird die neue Beschilderung montiert. Provisorische Schilder wurden bereits im Dezember angebracht, um sicher zu stellen, dass am Ende die richtigen Schilder am richtigen Ort angebracht sind.



Jede Menge Handarbeit

So sehr der Umbau eine Baustelle ist, ist er doch auch eine Herzensangelegenheit. Manch ein Element wurde mit viel Kreativität und Liebe zum Detail erneuert. So etwa die kleine Sitzbank in der Garderobe im UG. Sie wurde von unserem Hausdienst in mehreren Arbeitsschritten von Grund auf erneuert, abgeschliffen und lackiert. Ein kontrastreicher Akzent in der ansonsten weissen Garderobe.

